

Ann. Naturhist. Mus. Wien	90	B	361–365	Wien, 8. Juli 1988
---------------------------	----	---	---------	--------------------

Neunachweise und Ergänzungen zur Verbreitung von *Opilio canestrinii* (THORELL) und *Opilio transversalis* ROEWER

Von JÜRGEN GRUBER¹⁾

Manuskript eingelangt am 21. November 1986

Zusammenfassung

Erstnachweise von *Opilio canestrinii* für Dänemark und Tunesien, mögliches Vorkommen in Algerien, Neufunde in Italien und Österreich, sowie Neufunde von *O. transversalis* in Griechenland.

Summary

First records of *Opilio canestrinii* for Denmark and Tunisia, a possible occurrence in Algeria, some new records for Italy and Austria, as well as new records of *O. transversalis* for Greece, are noted.

Einleitung

Nach Abschluß des Manuskripts zu meiner letzten Notiz über die beiden *Opilio*-Arten (GRUBER 1985) kamen neues Material und neue Informationen zu meiner Kenntnis, die Neunachweise sowie Neuinterpretationen schon länger bekannter Daten ermöglichten.

Für Tiermaterial danke ich den Herren Dr. E. KRITSCHER, NHM Wien, UD Dr. H. MALICKY, Biologische Station Lunz, und HR. Prof. Dr. H. SCHWEIGER, Niederösterreichisches Landesmuseum, Wien.

Opilio canestrinii (THORELL)

Neue Daten zum mediterranen „Primärareal“:

Italien (alles leg. H. MALICKY):

Marche (Prov. Macerata): E von Visso (42°57' N/13°06' E), 600 m SH, 1. VIII. 1980: 2 juv. (NHMW 12081).

Sicilia, Prov. Messina: 7 km NW Francavilla (37°56' N/15°06' E), 480 m SH, 14. V. 1981: 2 juv. (NHMW 12082); ds. Lok., 13. V. 1982: 1 juv. (NHMW 12083);

Sicilia, Prov. Palermo: SE von Castelbuono (37°54' N/ 14°07' E), 300 m SH, 19. V. 1981: 1 ♀ (NHMW 12084); ds. Lok., 10. VI. 1982: 1 ♂, 1 ♀, 1 juv. (NHMW 12085).

¹⁾ Anschrift des Verfassers: Dr. JÜRGEN GRUBER, 3. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, A-1014 Wien, Burgring 7, Postfach 417. – Österreich.

Tunesien:

Nord-Tunesien (Khroumirie) (leg. H. MALICKY):

3 km S von Hammam Bourjiba (36°41' N/8°30' E), 460 m SH, 5. VI. 1982 (100 m E einer als „Bächlein im Korkeichenwald“ beschriebenen Lokalität): 3 ♂♂, 1 ♀, 8 juv. (NHMW 12086);

Oued Sardouk, 6 km W vom Stausee Ben Métir (36°43' N/8°43' E), 600 m SH („Bach im Wald“), 19. V. 1982: 1 juv. (NHMW 12087); ds. Lok., 5. VI. 1982: 1 ♀, 2 juv. (NHMW 12088).

Mittel-Tunesien (leg. H. SCHWEIGER):

6 km E von Sousse, Wadi 5 km landeinwärts, Uferregion des Flusses, halophile Vegetation, IV./V. 1968: 1 ♀ (mit Vorbehalt zu *O. canestrinii*) (NHMW 12089).

Die Tiere aus Nordtunesien sind zweifelsfrei zu *O. canestrinii* zu stellen; Dorsalzeichnung überwiegend mit medianer Aufhellung bis zu breiten silbrigen Medianstreifen (bei 1 ♂, 2 ♀♀, 1 juv. deutlich!), Coxenflächen i. a. distal diffus gebräunt; Penes der 3 ♂♂ mit eher schlankem, distal nicht verbreitertem Schaft, etwa mit süditalienischem Material übereinstimmend. –

Das ♀ von Sousse ist relativ kurzbeinig (Körperlänge: 5,8 mm; Beinfemur 1: 4,0 mm, – 2: 7,0 mm); Dorsalzeichnung mit silbrigem Medianstreifen, silbrigen Querlinien (mit fleckiger Auflösung nach laterad); paramediane Längszonen brauner „Vorderrandfleckchen“ angedeutet; – erinnert so etwas an *O. transversalis*; beiderseits des Analoperkulum ohne auffällige braune Fleckchen; Coxen z. T. gebräunt, Beine wenig distinkt gezeichnet. Ähnlichkeit mit *O. canestrinii* überwiegt, doch wäre weiteres Material aus dem Gebiet (♂♂!) klärend.

Das Auftreten der Art in anscheinend naturnahen Biotopen spricht eher für Autochthonie als für Einschleppung in neuerer Zeit (wie in Mitteleuropa); allerdings wird die Art (oder ein Vertreter der Gattung *Opilio* überhaupt) in der überwiegend älteren Literatur über Tunesien nicht genannt (vgl. SIMON 1885, GADEAU DE KERVILLE 1908), auch die neue Zusammenfassung von STARĘGA (1984) über die Phalangiinae Afrikas kennt nur wenige (fragliche) Funde von „*Opilio parietinus*“ aus Nordafrika.

Algerien:

Auch für das westliche Nachbarland fehlen eindeutige Literatur-Hinweise bezüglich *Opilio* – nur ROEWER (1956) nennt eine Serie von „*Opilio parietinus*“ von Oran (nur ♀♀, s. auch STARĘGA 1984).

Im Lichte der tunesischen Neunachweise läßt sich nun aber eine ältere Serie aus dem MNHN Paris besser interpretieren: die in GRUBER (1985: 263, sub „unsichere Fundorte“) angeführten „*Phalangium segmentatum* SIMON“ (Coll. SIMON no. 2333), „Harrouch . . . coll. SIMON. . . 82“ könnten auf einen algerischen Fundort bezogen werden: SIMON reiste und sammelte 1882 in Algerien (SEURAT 1930: 671), als Deutung der Lokalitätsangabe kämen „Harrach“ (S von Alger) oder „El-Arrouch“ (= „el-Milia-el Arrouch“), S von Skikda/Philippeville, in Frage.

Neue Daten zum mitteleuropäischen „Sekundärareal“:

Österreich:

Aus Wien und Niederösterreich liegen eigene Neuaufsammlungen (Belege im NHMW) und Sichtungen vor:

NÖ, Mauerbach im Wienerwald: Wiederfunde im Sommer und Herbst 1983, Herbst 1984, 1985 und 1986 deuten auf geringfügige Arealausweitung (größte Erstreckung des Areals etwa 1 km).

Wien X., Laaer Berg: Wiederfunde im August 1985, Wieder- und Neufunde im Herbst 1986 lassen Arealausweitung nach S zu erkennen (Erstreckung derzeit etwa 2,2 zu 1,1 km).

Wien XXIII., Mauer: Neufunde im Herbst 1985 zeigten eine neue „Verbreitunginsel“ im SW Wiens auf; Aufsammlungen im Herbst 1986 lassen die Umgrenzung annähernd erkennen (ca. 1,2 zu 0,9 km; im südlichen Viertel Überlappung mit einem im S anschließenden, etwas ausgedehnteren „Klein-Areal“ von *Opilio ruzickai*).

Wien XIV., Hütteldorf (Wolfersberg-NE): Neufunde im November 1985, weitere im Herbst 1986; ein kleines Areal von etwa 0,8 zu 0,4 km nach gegenwärtiger, unvollständiger Kenntnis (im S schließt ein weiteres Kleinareal von *O. ruzickai* an, etwa 150 m trennen die nächstgelegenen Funde beider Arten).

Wien XIX., Grinzing (Hungerberg-W): Neufunde im Herbst 1986 lassen ein kleines Areal von etwa 0,6 zu 0,3 km erkennen; im Oktober 1985 Fund eines einzelnen ♂ etwa 400 m NW der obigen Fundstellen (dort zusammen mit *O. ruzickai*, der dort die derzeitige Grenze seines umfangreicheren Areals im NW Wiens und im anschließenden Wienerwald erreicht).

Diese Neunachweise lassen auf in den letzten Jahren erfolgte Neuansiedlungen im locker verbauten Westen Wiens schließen (weitere „Verbreitunginseln“ in nicht begangenen Teilen Wiens sind natürlich nicht auszuschließen). Die in Wien und Umgebung weiter verbreitete (z. T. gegenüber dem in MARTENS 1978 genannten Stand von 1976 Arealausweitungen ersichtlich!), gleichfalls adventive Art *O. ruzickai* zeigt zwar i. A. Vikarianz zu *O. canestrinii*, mit Abständen zwischen den „Verbreitunginseln“ der beiden Arten von wenigen hundert Metern (oder mehr), in Mauer jedoch tritt umfangreichere Überlappung (mit „Syntopie“ an drei Stellen: beide Arten an einer Mauer gefunden!) auf, ebenfalls ein Fall von „Syntopie“ in Grinzing. Die weitere Entwicklung des Zusammentreffens dieser beiden ähnlichen, in ihren Primärarealen dichopatratisch-vikariant verbreiteten Arten (s. Karte in MARTENS 1978) im Raume Wien wäre noch zu verfolgen.

Dänemark:

Nord-Jütland: Saeby, Autorastplatz, in Holzhäuschen, 13. IX. 1985, leg. E. KRITSCHER: 1 ♀, 1 juv. (NHMW 13000).

Nach Färbung und Zeichnung sind die Tiere zu *O. canestrinii* zu stellen. MEINERTZ (1964), MARTENS (1978) nennen die Art für die dänische Fauna noch

nicht; die „Neuansiedlung“ liegt sicher weniger als 20 Jahre zurück. Der bisher nördlichste Fundort der Art. Insgesamt deuten ständig neue Fundmeldungen aus Mitteleuropa (vgl. u. a. BACHMANN & SCHAEFER, 1983, für den Göttinger Wald; KOFLER, 1984, für Oldenburg; BLISS & HIEBSCH 1984, 1985, für fast das Gesamtgebiet der DDR, . . .) auf eine in neuerer Zeit erfolgende Ausbreitung der Art im „Sekundärareal“ hin und dürften nicht nur auf gesteigerte Aufmerksamkeit von Sammlern zurückgehen.

Opilio transversalis ROEWER

Neufunde aus Griechenland:

Korfu: Mesaria (39°45' N/19°44' E), 30 m SH, 23. IX. 1980, leg. H. MALICKY: 1 ♂, 1 juv. (NHMW 12080).

Peloponnes (Messenia): Agios Phloros, ca. 15 km NNW von Kalamata, Flußufer, 1. VI. 1984, leg. E. KRITSCHER: 1 ♂, 2 ♀♀ (NHMW 12000).

Die drei Adulti aus Messenien sind ausgefärbte Exemplare mit typischer Dorsal- und Beinzeichnung; helle Dorsum-Querlinien gegen laterad z. T. fleckig aufgelöst; ohne mediane Aufhellung oder Längsstreif; Coxenflächen ungefleckt. Das ♂ von „grazilem“ Typ, Körperlänge (verdrückt!) 3,6 mm, Cheliceren schlank (2. Glied 0,47 mm breit), Beine relativ lang (Femur 1: 4,4 mm, – 2: 7,8 mm) und schlank (Femur 1 ca. 13mal so lang wie dick, Metatarsus 1 kaum spindelförmig erweitert, ohne Pseudogelenk); die ♀♀ (mit Körperlängen von 5,0 und 5,3 mm) zeigen mit Beinfemurlängen von 4,6/4,4 mm (1.) bzw. 8,4 mm/fehlt! (2.) ebenfalls relativ höhere Werte.

Das ♂ von Korfu zeigt (auch konservierungsbedingt!) eine weniger deutliche Dorsalzeichnung, mit im Medianfeld kontinuierlichen, gegen laterad fleckig aufgelösten Querlinien, dort als „dunkle Vorderrandsäume bzw. -flecken an caudal anschließenden, breiteren weißlichen Querzonen“ erscheinend (stärker an manche Vertreter von *O. canestrinii* erinnernd); Coxenflächen mit dunklen Wischern in Mittellinie, Beinfemora typisch gezeichnet. Das Jungtier vom gleichen Fundort mit typischer Dorsalzeichnung (Querlinien kontinuierlich, mit paramedian angedeuteten Längszonen brauner „Vorderrandflecken“), Beinfemora deutlich gestreift, Coxenflächen wie beim ♂ gefleckt. Den Proportionen nach ist das ♂ „robust“: Körperlänge 6,0 mm, Cheliceren massig (Glied 2 : 0,80 mm breit), Pedipalpenfemur ventral mehrreihig bezähnt, Beine länger als bei großen ♂♂ von Budva (vgl. GRUBER 1985). (Femur 1: 4,8 mm, – 2: 7,6 mm), relativ kräftig (Femur 1 ca. 8 mal so lang wie dick, leicht spindelförmig, Metatarsus 1 ebenfalls leicht spindelartig erweitert, ohne Pseudogelenk).

Die Variation bei den wenigen von Korfu bekannten Tieren etwa deutet eher auf kleinräumig-mosaikartige als auf großräumig-geographische Variation hin, wenn auch griechische Tiere insgesamt etwas langbeiniger gegenüber solchen aus Jugoslawien oder Italien erscheinen.

Eine Fundort-Richtigstellung für Italien:

Der in GRUBER (1965: 292, 294) mit „Marken, Loreto“ angegebene Fundort wurde in GRUBER (1985: 270) irrtümlich auf „Abruzzi, Prov. Pescara: Loreto“ „korrigiert“ – dies ist rückgängig zu machen und die Karte in GRUBER (1985: 271) dahingehend richtigzustellen.

Literatur

- BACHMANN, E. & M. SCHAEFER (1983): The Opilionid Fauna of a Beech Wood and Dry Grassland on Limestone (Arachnida: Opiliones). – Verh. naturwiss. Ver. Hamburg, (NF) **26**: 141–149. – Hamburg.
- BLISS, P. & H. HIEBSCH (1984): Verzeichnis der Weberknechte (Arachnida, Opiliones) für das Gebiet der DDR. – Ent. Nachr. Ber., **28** (5): 199–200. – Dresden.
- BLISS, P. & H. HIEBSCH (1985): Kartierung der Weberknechte (Arachnida, Opiliones) im Bezirk Cottbus. – Biol. Stud. Luckau, **14**: 13–15. – Luckau.
- GADEAU DE KERVILLE, H. (1908): Voyage zoologique en Khroumirie (Tunisie) Mai-Juin 1906. – XVIII + 316 S., 30 Taf. – Paris, J. B. Baillière et Fils.
- GRUBER, J. (1965): Ein Beitrag zur Kenntnis der Weberknechte Italiens, insbesondere Calabriens (Opiliones, Arachnida). – Mem. Mus. Civ. Stor. nat. Verona, **12** (1964): 291–307. – Verona.
- GRUBER, J. (1985): Über *Opilio canestrinii* (THORELL) und *Opilio transversalis* ROEWER (Arachnida: Opiliones: Phalangiidae). – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, **86 B** (1984): 251–273. – Wien.
- KOFLER, A. (1984): Faunistik der Weberknechte Osttirols (Österreich) (Arachnida: Opiliones). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, **71**: 63–82. – Innsbruck.
- MARTENS, J. (1978): Spinnentiere, Arachnida: Weberknechte, Opiliones. In: SENGLAUB, F., HANNE-MANN, H.-J. & SCHUMANN, H. (Eds.): Die Tierwelt Deutschlands, **64**. Teil. 464 S., 815 Abb. – Jena, G. Fischer.
- MEINERTZ, T. (1964): Eine zootopographische Untersuchung über die dänischen Opiliones. – Vidensk. Medd. Dansk naturh. Foren., **126**: 418–449. – København.
- ROEWER, C. F. (1956): Über Phalangiinae (Phalangiidae, Opiliones Palpatores). (Weitere Weberknechte XIX.). – Senckenbergiana biol., **37** (3/4): 247–318, 8 Taf. – Frankfurt a. M.
- SEURAT, L.-G. (1930): Exploration zoologique de l'Algérie de 1830 à 1930. – 708 S., 16 Taf. – Paris, Masson et Cie.
- SIMON, E. (1885): Etude sur les Arachnides recueillis en Tunisie en 1883 et 1884 par MM. A. LETOURNEUX, M. SÉDILLOT et VALÉRY MAYET, membres de la Mission de l'exploration scientifique de la Tunisie. In: Exploration scientifique de la Tunisie. – 55 S. – Paris.
- STARĘGA, W. (1984): Revision der Phalangiidae (Opiliones), III. Die afrikanischen Gattungen der Phalangiinae, nebst Katalog aller afrikanischen Arten der Familie. – Ann. Zool., **38** (1): 1–79. – Warszawa.

Nachtrag während der Korrektur

Opilio canestrinii wird schon von ENGHOFF (1987) für verschiedene Gebiete Dänemarks nachgewiesen.

- ENGHOFF, H. (1987): *Opilio canestrinii* (THORELL, 1876) – en nyindvandet mejer i Danmark (Opiliones). – Ent. Meddr., **55** (1): 39–42. – København.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [90B](#)

Autor(en)/Author(s): Gruber Jürgen

Artikel/Article: [Neunachweise und Ergänzungen zur Verbreitung von *Opilio canestrinii* \(Thorell\) und *Opilio transversalis* Roewer. 361-365](#)